

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 19 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unkontierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 1. Dezember 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXC. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ansgesgeben und versendet.

Den 1. Dezember 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIX. Stück der polnischen sowie das CLVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Dezember 1916 (Nr. 278) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 6 „Le Carmel“, Revue mensuelle, Druckort Genf.
- „Die Grundlagen des ursprünglichen Pazifismus“, 2. Auflage, Druck und Verlag: Artistisches Institut Drell, Fäßli & Co. in Zürich.
- Nr. 1185—1188: „Le semaine littéraire“, Druckort Genf.
- Nr. 4 „Das Wort“, Zeitschrift für geistiges Europaertum, Druck: E. Kreutler in Zürich.

## Nichtamtlicher Teil.

### Das Amt für Volksernährung.

Das mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 13. November d. J. angekündigte Amt für Volksernährung ist nunmehr ins Leben getreten.

In dem Gedanken, der zu seiner Errichtung drängte, haben sich Regierung und Öffentlichkeit begegnet.

Die Erfahrungen des Krieges haben zu der zwingenden Erkenntnis geführt, daß die für normale Verhältnisse geschaffenen und für solche ausreichenden Kompetenzen den Anforderungen einer außerordentlichen Zeit nicht voll gerecht werden können. Sie waren getroffen, um die Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen und Schichten zu wahren und sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Jetzt aber müssen alle diese oft einander widerstrebenden Ansprüche des Wirtschaftslebens unter einem Gesichtspunkt erfasst und geregelt werden: Verlässliche Sicherung des Durchhaltens im Kriege. Ein Kopf muß denken, ein Arm handeln.

Auch die anderen kriegsführenden Staaten haben ähnliche Erfahrungen gemacht, und wo immer man an die Schaffung eines eigenen Ernährungsamtes schritt, wurden diesem ausgreifende und zusammenfassende Vollmachten eingeräumt.

Das neue Amt ist zusammengesetzt aus auf diesem Gebiet erfahrenen und erprobten Verwaltungsbeamten, deren Tätigkeit eine Gewähr gegen jeden Verwaltungsbilettantismus bietet, und aus Fachleuten, die den Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben herstellen; denn mehr als ein anderes Amt ist dieses auf den Einschlag des praktischen und geschäftlichen Lebens, auf die genaue und rasche Erfassung des Notwendigen und Durchführbaren angewiesen.

Die Bevölkerung knüpft große Erwartungen an das Amt für Volksernährung, aber sie darf eines nicht übersehen: Die absolute Vermehrung der vorhandenen Vorräte ist augenblicklich und unmittelbar nicht möglich. Wohl können Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Produktion getroffen und auch einzelne sich ergebende Gelegenheiten zur Gewinnung von Vorräten ausgenützt werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Amtes wird jedoch zunächst jedenfalls auf dem Gebiete der Verteilung der Nahrungsmittel zu suchen sein.

In dieser Richtung handelt es sich hauptsächlich um folgendes: Verlässliche Erfassung der Vorräte, um sie der Bevölkerung zugänglich zu machen; Verhinderung der Zurrückhaltung von Vorräten, mag diese aus Angstlichkeit oder zu spekulativen Zwecken geschehen; planmäßige Verteilung im großen an die Konsumplätze, wo Bedarf herrscht, und an diesen gerechte Aufteilung an die Konsumenten; technische Verbesserung des Verteilungsapparates; endlich angemessene Regelung der Preise. Diese dürfen nicht höher gestellt sein als durch die Kosten der Produktion und des zweckmäßig gestalteten Verteilungsapparates gerechtfertigt erscheint; die Zwischengewinne müssen eingeschränkt, Preisstreberei und Preiswucherer sollen auf das energischste bekämpft werden. Hand in Hand mit der fürsorglichen wird eine repressive und ahndende Tätigkeit des neuen Amtes gehen müssen.

Die Bevölkerung hat den Beweis erbracht, daß sie sich in die unvermeidlichen Einschränkungen und Entbehrungen mit Einsicht und Opferbereitschaft fügt. Diese Erschwer-

nisse müssen aber auf ein Minimum reduziert und soweit als möglich hintangehalten werden. Ein vertrauensvolles Zusammenwirken des neuen Amtes mit der Bevölkerung wird sicherlich zu diesem Ziele führen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Dezember.

Aus Berlin wird berichtet: Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Seine Majestät Kaiser Karl wurde unter Belassung im Verhältnis als Chef des 2. westfälischen Infanterieregiments Nr. 11 und a la suite der kaiserlich deutschen Marine auch zum Chef des Kaiser-Franz-Josef-Gardegrenadierregiments ernannt.

Im Deutschen Großen Hauptquartier fand für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Joseph in Trauergottesdienst statt. In der schwarz drapierten Kirche wohnten der Trauerfeier bei: Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Viktoria Augusta, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Generalquartiermeister von Ludendorff und sämtlich dienstfreie Offiziere des Hauptquartiers.

Das vom deutschen Reichstage mit überwältigender Mehrheit beschlossene Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst ging aus den Reichstagsverhandlungen in wesentlich anderer Form hervor, als es von der Regierung vorgelegt worden war. Wohl hat der Reichstag an der prinzipiellen Bestimmung, wonach jeder männliche Deutsche vom 17. bis zum 60. Lebensahre Hilfsdienstpflichtig ist, nichts abgeändert, aber es wurde eine Anzahl neuer Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen, welche die Ausführung des Gesetzes regeln. Insbesondere

## Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Und noch etwas anderes enthüllten ihm die verborgen gehaltenen Bücher des Vaters — sein verhehltes Eheleben.

In dem alten Kalender, in dem nach alter Sitte die Geburt der Kinder, Haus- und Feuerfegen, Besprechungen über verhehtes Vieh, Rezepte für allerlei Krankheiten von Menschen und Vieh, durch Generationen zusammengetragen und wie ein Kleinod gehütet worden war, stand kein günstiges Wort von seiner Mutter. Aber ein Hypothekenbrief, der die Mühle zum ersten Male belastete. Daneben das Datum von der Hochzeit der Schwester des Müllers mit Fabian.

Dann regelmäßig die Quittungsscheine über den gezahlten Zins. Dann hörte auch das auf. An einer Stelle stand: „Die Zeiten sind schlecht — und das Weib! Gott verzeih ihr, was sie mir getan —“

Da war die Mutter schon tot. Er hatte sie wohl bemerkt, die trüben Augenblicke in des Vaters Leben, aber nicht weiter beachtet. Sorgen liegen ja auf jedem Lebenswege —

Die Mutter — das Weib, das der Vater aus der Armut gehoben, es hatte die Verschwendung ins Haus gebracht. Wie lästiges Unkraut hatte sie in der Mühle gewuchert und sie schließlich aufgefogen. Für den Zins hatte der Vater geschuftet und gerackert. Und er —?

Tiefe Scham stieg in ihm auf. Als echter Sohn seiner Mutter hatte er träge dahingelebt, das Geld vertan, an dem die Sorgen kleben und die Unruhe schlafloser Nächte.

(Fortsetzung folgt.)

## Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(26 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Er hörte das tiefe, gemurmelte „zu spät“ des Geistlichen — sah in das kalte Gesicht des Vaters und stand stumm vor der furchtbaren Wahrheit.

Der Priester segnete die Leiche ein. „Er ist mit dem Willen des Herrn gestorben, aber ohne Reichte und Abendmahl. Gott sei seiner Seele gnädig!“

Die Leute knieten nieder und murmelten Gebete, die ganz alten Weiber fingen zu klagen und zu weinen an. Marla verhängte die Spiegel, schloß die Fenster und stellte Kreuz und Lichter im Sterbezimmer auf. Sie hielt mit der alten Christofiken die Totenwache. Wie oft schon in ihrem Leben . . . ?

5.

Es war ein Tag nach dem Begräbnis, das mit großer Pracht gefeiert worden war. Sehr gegen Anton's Sinn.

Aus allen Ständen waren die Trauernden erschienen, aus allen umliegenden Ortschaften. Viele Neugierige darunter, viel Sensationslustige.

Nun war alles vorüber, die Gäste fort und über Haus und Hof lag Trauer. Das Gefinde, noch unter der

Furcht des Todes stehend, schlich flüsternd und scheu umher, bekreuzte sich, wenn es an dem Totenzimmer vorüber mußte.

Anton war allein. Er sah bleich aus und abgemagert. Seine Stirn war faltig, die Augen ernst.

Er hatte seit der Beerdigung des Vaters noch keine Ruhe gehabt. Laufereien und Verhandlungen mit Polizei und Kirche, den Lieferanten, und so vielen anderen Anforderungen, die solch ein Fall immer im Gefolge hat. Rechnungen flogen nur so ins Haus.

Er ging daran, die ängstlich gehüteten Bücher des Vaters zu prüfen, das „Soll und Haben“ seines Hauses abzuwägen. Der schnelle Tod des Vaters hatte ihn unvorbereitet in Mannesjahren gestürzt.

Er saß vor einem plumpen Schreibtisch. Vor ihm ein Hauf von ungewohnter Arbeit. Papiere, Bücher, Briefe, Rechnungen. Sein Geist ging zögernd an das mühevoll geleitete primitiv geführte Bücher. Kraus tonzten die Zahlen, Namen vor seinen Augen. Da war ein Name, der immer wieder vorkam. Ein Name, wichtig in seiner steifen Schrift wie sein Träger. Die prozige Gestalt des Bauern sprang ihm aus diesem Namen entgegen. Das hochmütige Gesicht mit den kalten Augen, die nachlässige Gebärde, mit der er das Geld auszugeben pflegte, an den Festtagen, in denen der Bauer sich zeigt. Das rote, glühende Gald, das seinem Vater das Herz gebrochen.

Ja, hier hatte er eine neue Welt vor sich. Aus diesem krausen Durcheinander von Rechnungen, Mahnbrieffen und einer individuellen Buchführung stieg sie empor voll Kampf und Leid, voll heimlich getragener Qual.

dere wurde trotz des Widerstandes der Regierung die Einsetzung der Arbeiterausschüsse für die Betriebe des Heeres und der Marineverwaltung beschlossen. Ebenso wurde statuiert, daß die im Hilfsdienste Beschäftigten in der Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechtes nicht beschränkt werden dürfen. Der Reichstag bestimmte auch, daß das Gesetz einen Monat nach dem Friedensschlusse mit den europäischen Großmächten außer Kraft zu treten habe. Als die wichtigste neue Bestimmung endlich ist anzusehen der Beschluß des Hauses, durch den ein 15gliedriger Ausschuß des Hauses eingesetzt wird, dessen Zustimmung allgemeine Verordnungen zum Gesetze bedürfen.

Aus Warschau, 2. Dezember, wird gemeldet: Beim Einzug der polnischen Truppen in die Hauptstadt begrüßte der Gouverneur von Warschau, von Gydorf, den Legationskommandanten Grafen Szepticki mit folgenden Worten: Wir begrüßen in der vortrefflichen Legion den festen Grund in der neuen Armee des Königreiches Polen, die dem Lande die Möglichkeit geben soll, mit der Waffe in der Hand die eigenen Grenzen zu schützen. Wir hoffen und wünschen, daß die begeisterungsfähigen Söhne des Landes, folgend dem nachahmenswerten Beispiel der Legion, sich gern und freudig unter ihren Fahnen zusammenfinden werden, um die Arbeit zu erleichtern und zu beschleunigen die uns durch die Neubildung einer Armee noch bevorsteht. Aber dafür wird die Arbeit in ihren Folgen viel beitragen zu einem siegreichen Frieden. Das neue Königreich Polen wird blühen und gedeihen und mit ihm das polnische Heer. Das walte Gott! — Auf dem Sachsenplatze sagte der Generalgouverneur von Beseler weithin schallend zu den Truppen: Wir reichen euch die Hand zu treuer Kameradschaft. Aus euren tapferen Reihen wird bald das polnische Heer entstehen, das euer Vaterland schirmen und schützen wird. Wir werden uns freuen, mit euch Schulter an Schulter weiterzukämpfen. Das freie Königreich Polen Hurra!

In den letzten Tagen wurden folgende Schiffe versenkt: die englischen Schoner „Heinrich“ und „Christabel“, der italienische Dampfer „Stella bella“ und der italienische Dreimaster „Salvatore Ciampa“, die Dampfer „Dundee“, „Marie“ und „Auguste“, der norwegische Dampfer „Maal“, der französische Schoner „St. Ansbert“, der französische Postdampfer „Karnak“, der Dampfer „Gaholm“ aus Kopenhagen und der holländische Dampfer „Leditz“.

Zusolge einer vorläufigen Erntezusammenstellung im „Journal of Officiell“ beträgt der Ausfall an Getreide rund 28 Millionen Doppelzentner.

Wie in letzter Zeit in Christiania angekommene russische Geschäftsleute übereinstimmend berichten, herrschen in Rußland wegen der Transportkrise und der infolgedessen ungeheuer gestiegenen Lebensmittelpreise so große Schwierigkeiten für die Lebensmittelerzeugung der Bevölkerung, daß eine Katastrophe im Laufe des kommenden Winters vorauszusehen sei.

„Corriere della Sera“ enthält eine wahren Jammerbericht aus Paris über die Lage Rumäniens. Ein fatales, unerbittliches Schicksal habe eine der wichtigsten Stellungen nach der anderen dahingerafft. Der Verlust des Bahnnotenpunktes Pitesci bedeute sogar die Fortsetzung des Rückzuges auf der ganzen Linie gemäß jenem noch immer undurchbringlich geheimnisvollen Plane, in dessen Durchführung die russischen Hilfskräfte allerdings dürftig und säumig zu erscheinen beginnen. Dem Anscheine nach solle auch die Hauptstadt, welche die rumänische Regierung bereits verlassen habe, nur ein paar Tage gehalten werden, bloß um den weiteren unheimlichen Rückzug zu ermöglichen. Die gegen die Preisgabe von Bukarest geäußerten Bedenken werden in dem Blatte nunmehr als sentimental abgetan. — Der Berner „Demokraten“ schreibt zum Zusammenbruch u. a.: Wieder ein Märtyrerland, wieder ein Volk, das unter Gewalt über Nacht zusammenbricht. Wieder einmal wundervolle Hoffnungen, die enttäuscht werden. Der schwarze Adler hat seine Beute soeben gepackt. Tapfer hat Rumänien sich gehalten, tapfer hat es sich verteidigt und verteidigt es sich noch, aber es wird besiegelt! Die Dämmerung steigt hernieder. Das ganze Heer zieht sich zurück. Die Hauptstadt wird von den Granaten der Eindringlinge bedroht. Die Regierung ist gezwungen, Bukarest zu räumen und nach Jassy zu flüchten. Welch besonderes, herzzerreißendes Schicksal erduldet dieses Land, das als letztes in den Krieg eintrat und unter den Doppelschlägen des Feindes zusammenbrach, der nach zwei harten Kriegsjahren noch furchtbar ist. — Aus Jassy wird telegraphiert, daß energische Maßnahmen getroffen wurden, um alles Getreide und Öl in dem Teile Rumäniens zu zerstören, der unmittelbar in Gefahr ist, in die Hände des Feindes zu fallen.

Aus London, 1. d. M., wird gemeldet: Die „Times“ erfahren aus Athen, daß der König vorgestern den französischen Militärattaché in den Palast entbot und mit ihm die ernste Lage besprach. Wie berichtet wird, ist die Hauptursache für die Weigerung der Regierung, die Ge-

schütze anzuliefern, die Furcht, daß dann Venizelos mit seinen Truppen nach Thessalien und Athen vorrücken würde. In einigen Kreisen verlautet, daß der Verband bereit sei, Bürgschaften zu geben, wenn die Regierung einwilligt, zehn Batterien und die erforderliche Munition anzuliefern, daß sie aber im Falle der Weigerung die Sache selbst regeln werde. Gerüchtheil verlautet, daß die Gebirgsbatterien nach Chalkis, Nauplia und Kalamao und an andere Orte gebracht werden seien. In diesem Falle erwartet man eine Blockade der griechischen Häfen durch die Verbündeten. „Daily Telegraph“ erfährt aus Athen, daß Transportschiffe der Verbündeten mit französischen Truppen an den Landungsbrücken liegen. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Freiwillige für die Armee aufgerufen werden. Mittwoch sprach der König den Offizieren des ersten Armeekorps seine Anerkennung zu ihrer schneidigen Haltung aus und befahl ihnen, bewaffneten Widerstand zu leisten, falls die Truppen der Verbündeten versuchen sollten, von den Griechen besetzte Gebirge zu besetzen. — „Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 30. November abends: Die griechischen Truppen besetzten einige Athen umgebende Höhen. Etwa 5000 Reservisten meldeten sich zu den Fahnen und vereinigen sich mit den regulären Truppen. In Athen herrscht lebhafteste Panik. „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen: Hundert französische Matrosen sind in Athen eingetroffen und Admiral Jounet wird unter anderen Zwangsmaßnahmen eine wirksame Beschränkung der griechischen Seetransportmittel verfügen. — „Secolo“ meldet aus Athen: Am 1. Dezember kurz nach Mitternacht teilte der Hofmarschall König Konstantin den Gesandten des Vierverbandes die Weigerung der griechischen Regierung, die Artillerie herauszugeben, mit.

### Kaiser Franz Joseph †

(Trauertundgebung.) Anlässlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. veranstaltete die Domkonferenz zum hl. Nikolaus in Laibach des Vinzenzvereines in Krain bei der am 27. v. M. stattgehabten Sitzung eine Trauertundgebung. Der Präsident, Herr kais. Rat Röger, gedachte mit bewegten Worten des verbliebenen Monarchen, dem die göttliche Vorsehung ein Alter von 86 Jahren und eine 65jährige Regierung zum Wohle seiner Völker beschieden hat. Gebrochenen Herzens stehen wir an der Bahre des großen Herrschers, den die ganze gestiftete Welt verehrt und den als die schönste Regententugend seine offenkundige religiöse Gesinnung sowie sein edler Wohltätigkeits Sinn zierte. Dem Vinzenzverein bleibt der hohe Verbliebene ein immerwährendes Vorbild der christlichen Charitas. Weiland Majestät hat uns bei Seiner Allerhöchsten Anwesenheit im Jahre 1883 die Ehre seines allergnädigsten Besuches erwiesen und unserem Verein sowie dessen Mitgliefern wiederholt seine Guld angedeihen lassen. Unsere Liebe und Dankbarkeit wird in unseren Herzen fortleben bis übers Grab und unsere Gebete werden zu Gott dem Herrn für den edelsten Herrscher immerdar emporsteigen. Wir aber werden unsere für das Allerhöchste Kaiserhaus stets gehegte lokale Gesinnung auf seinen Nachfolger auf dem Kaiserthron übertragen und sie unentwegt benachtern. — Die Konferenz beschloß über Antrag des Präsidenten, Gebete für das Seelenheil des Verewigten zu verrichten und durch ihre Mitglieder an dem am 4. Dezember in der Domkirche stattfindenden Requiem teilzunehmen. Nach dem Gottesdienste wird der Präsident namens der Domkonferenz und als Vizepräsident des Zentralrates des Vinzenzvereines beim Landespräsidium der tiefen Trauer ob des Heimganges des Allerhöchst Verbliebenen sowie der unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit für Seine Majestät Kaiser Karl I. Ausdruck verleihen.

(Trauer- und Loyalitätstundgebung.) Der Kinder- und Jugendfürsorgeverein für den Gerichtsbezirk Laibach hielt am 29. November unter dem Vorsitz des Herrn Landesgerichtspräsidenten i. R. Albert Edlen von Levčnik, eine Ausschusssitzung ab, in der der tiefempfundenen Trauer des Vereines anlässlich des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph Ausdruck verliehen wurde. Der Verein, der seine jegensreiche Tätigkeit in den jehigen schweren Zeiten ganz besonders den verlassenen Kindern der vor dem Feinde gefallenen oder noch an der Front dienenden Soldaten zuwendet, verdankt seine Gründung der Initiative weiland Seiner Majestät, der aus Anlaß seines 60. Regierungsjubiläums den Wunsch äußerte, diese seltene Feier durch Werke der Nächstenliebe zu begehen und diese wohlthätige Schöpfung für das Kind empfahl. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, beim k. l. Landespräsidium die tiefe Trauer des Vereines über das Ableben Seiner Majestät zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig die Bitte vorzutragen, daß die Versicherung der unverbrüchlichen Loyalität des Vereines gegenüber Seiner Majestät Kaiser Karl an die Stufen des Allerhöchsten Thrones geleitet werden wollen. — Zu diesem Behufe wurde der

Senior des Ausschusses, Herr kais. Rat Röger, als Vertreter des Vereines abgeordnet.

(Requiem im Landeskrankenhaus.) Am 1. d. M. um 9 Uhr vormittags fand in der Anstaltskapelle des Landeskrankenhauses ein feierliches Seelenamt für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Joseph statt, woran sich sämtliche Ärzte, Beamte und viele Kranke beteiligten. Unter anderen waren anwesend: Stabsarzt Dr. Mann, der Anstaltsleiter Dr. Dolšak, Obermedizinalrat Dr. Bock, Professor Dr. von Valenta, Sanitätsrat Dr. Jenko, die Primärärzte Dr. Gregorič, Doktor Derganc und Dr. Stojc. An der Spitze der Beamtenschaft erschien Oberverwalter Nebenfürer. Die Kapelle trug reichen Trauerschmuck.

### Fokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaiser an unser Hausregiment.) Beim Feldregiment ist folgende Depesche eingelangt: „Wien, Hofburg 1543, 30./11. 5 Uhr 30 Min. An KR 17. Der Kaiser an Oberst von Ventour, Kommandant des KR 17, Feldpost 369. Der dem Kronprinzen, Meinem lieben Sohne, aus dem Felde gesendete Gruß der heldenmütigen 17er hat mich herzlich gefreut. Ich weiß, Kronprinzinfanterie wird getreu seiner fast zweieinhalbjährigen Tradition dem Namen neue Ehre machen. Ich, Ihre Majestät die Kaiserin und der junge Inhaber, senden Euch von Herzen kommende Grüße und erbitten Gottes reichen Segen für das brave Regiment. Ich genehmige, daß das brave Regiment Kronprinz-Infanterie das von der Stadtgemeinde Laibach gewidmete silberne Signalthorn führen dürfe. Karl.“ — Zum erstenmal in diesem Kriege hat ein Regiment die hohe Auszeichnung erhalten, ein diesem verliehenes Signalthorn auch schon führen zu dürfen.

(Die Erzherzoge Friedrich und Eugen an den Landespräsidenten Grafen Attems.) Auf die anlässlich der Allerhöchsten Verleihung des Großkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens an Seine k. und k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich und der Allerhöchsten Ernennung Seiner k. und k. Hoheit Erzherzog Eugen zum Feldmarschall vom Herrn Landespräsidenten für Krain dargebrachten Glückwünsche sind nachstehende Depeschen eingelangt: „Landespräsident Graf Attems, Laibach. Meinen herzlichsten Dank für die mir im eigenen wie im Namen der getreuen Bevölkerung Krains überbrachten freundlichen Glückwünsche zur Allerhöchsten Auszeichnung. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.“ — „Landespräsident Graf Attems, Laibach. Für die mir im eigenen Namen sowie in jenem der Bevölkerung von Krain dargebrachten Glückwünsche sage ich meinen wärmsten Dank. Erzherzog Eugen.“

(Erzherzog Friedrich und Erzherzog Eugen an den Bürgermeister.) Auf die im Namen der Landeshauptstadt an Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich und an Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Eugen gerichteten Glückwünsche erhielt Herr Bürgermeister Dr. Tavčar folgende Telegramme: „Ich danke Ihnen wärmstens für die herzlichsten Glückwünsche der Landeshauptstadt Laibach, die mich aufrichtig erfreut haben. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.“ — „Der Landeshauptstadt Laibach entbiete ich meinen herzlichsten Dank für die mir in begeisterungsfrohen Worten übermittelten Glückwünsche. Feldmarschall Erzherzog Eugen.“

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Reservezugführer Matthias Zidar des KR 27 das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Weiland Seine Majestät Franz Joseph I. hat dem Landwehr-Oberarzt Josef Nemeč des KR 27 beim Stappenspferdespital Nr. 2 einer Armee das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Vizewachmeister Andreas Jorc des KR 12 bei einem Armeekommando das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Weiland Seine Majestät Franz Joseph hat dem Sanitätsfähnrich in der Reserve Mitroslav Gjud des KR 27 das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Pulverabgabe für Jagdzwecke.) In letzter Zeit sind aus Jägerkreisen mehrfach Beschwerden erhoben worden, daß die Beschaffung von Pulver für Jagdzwecke Schwierigkeiten begegne. Da es sich hier offenbar um eine nichtentsprechende Vorgangsweise bei der Fassung, bezw. beim Verschleiß handelt, durch welche auch die so notwendige Heranziehung des Wilbes für Zwecke der Approvisionierung beeinträchtigt wird, hat das Ministerium des Innern die politischen Landesbehörden hierauf mit dem Auftrag aufmerksam gemacht, zum Zweck einer geregelten und gerechten Aufteilung der zur Verfügung stehenden Pulvermengen im Einvernehmen mit den k. und k. Artillerie-Bezugsanstalten die erforderlichen Verfügungen zu treffen.

— (Der neue gemeinsame Finanzminister.) Seine Majestät der Kaiser hat den Geheimen Rat Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum gemeinsamen Finanzminister ernannt.

— (Stempelmarken der Wertkategorien zu 60 und 80 Heller.) Vom 15. d. M. angefangen werden Stempelmarken der Wertkategorien zu 60 und 80 Heller in Verkehr gesetzt werden.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Militärseelsorger im I. und I. Reservehospital Nr. 5 in Laibach Feldkurat in der Reserve Nikola Cerjak wurde das Geisliche Verdienstkreuz zweiter Klasse am weiß-roten Bande verliehen.

— (Anmeldung der Vorräte an Habern.) Nach der Ministerialverordnung vom 15. September 1916, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Habern, haben die Unternehmungen, die Habern verarbeiten oder mit Habern Handel treiben, letztere, insoweit ihre Gesamtvorräte die Menge von 10.000 Kilogramm erreichen oder übersteigen, der Haberkommission nach dem Stichtage vom 1. Dezember 1916 ihre Vorräte anzumelden. Die Anmeldung hat auf den von der Haberkommission aufgelegten Anmeldebögenen S. R. I und S. R. II zu erfolgen. Diese Druckformen erhalten krainische Interessenten bei der Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach, Beethovengasse 10. Die ausgefüllten Anmeldebögen sind bis spätestens 10. d. M. rekommandiert an die Haberkommission in Wien, I., Seitzergasse 1, einzuschicken.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der hiesigen Filiale der Adriatischen Bank haben auf die fünfte Kriegsanleihe gezeichnet: die städtische Sparkasse in Laibach 800.000 K.; Theresia Cerne in Görz bei Welbes 1000 Kronen; die Handels- und Gewerbekammer für Krain 10.000 K.; Josef Culljati in St. Gotthard 3000 K.; Franz Verler, k. k. Gendarmenwachtmajor i. R. in Sandia 200 K.; A. Danilo-Cerar in Laibach 100 K.; die Orajna pojojljica in hranišnica in Bischofslack für die Firma Rafael Thaler in Bischofslack 20.000 K., für Margareta Maček in Zminec 200 K., für Matthäus Krajnšnik in Sopotnica 200 K.; die Pojojljica za Sl. Bistriški okraj in Dornegg 50.000 K.; die städtische Sparkasse in Stein 10.000 K.

— (Hochherzige Spende.) Die Vertreter der Steuerbezirke Tschernembl und Mütling haben dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für Krain den Betrag von je 2000 K. aus der Bezirkskasse gespendet. Der Landes- und Frauenhilfsverein bringt diesen hochherzigen Wohltätigkeitsakt mit dem Ausdruck der größten Dankbarkeit zur öffentlichen Kenntnis.

— (Kranzablösung.) Das Landespräsidium in Laibach hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Johann Prester dem Roten Kreuze 80 K. gespendet.

— (Die Approvisionierungsamtsstunden.) Direktor Erdina, Referent für Brot, Mehl usw., hat seine Amtsstunden für Parteien täglich nur von 9 bis 11 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale.

— (Die Brot- und Mehlkarten) für die 86. und 87. Brotwoche, d. i. für die Zeit vom 11. bis einschließlich

23. d., werden, des auf den 8. d. M. fallenden Feiertages wegen, bei allen zehn Kommissionen schon Donnerstag den 7. d. M. von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags ausgegeben werden.

— (Hofrat Franz Levec †.) Vorgestern nachmittags ist in Laibach Herr Landeschulinspektor i. R. Hofrat Franz Levec nach langem, schmerzlichen Leiden gestorben. Die hohen Verdienste des Verbliebenen um den Aufschwung des krainischen Volksschulwesens und um die Entwicklung der slovenischen Literatur in den letzten Jahrzehnten wurden in unserem Blatte bereits im vorigen Jahre bei der Gelegenheit ausführlich gewürdigt, als Hofrat Levec in sein 70. Geburtsjahr eintrat und ihn der Laibacher Gemeinderat aus diesem Anlasse zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach ernannt hatte. Im folgenden seien daher nur die Hauptdaten aus seinem schaffensreichen Leben in Erinnerung gebracht: Am 4. Juli 1846 in Jezica geboren, absolvierte Levec das Laibacher Gymnasium, wirkte nach beendeten Universitätsstudien vorerst als Supplent am Staatsgymnasium in Görz, dann in den Jahren 1873 bis 1901 an der Staatsoberschule in Laibach, wurde im Jahre 1886 mit dem Inspektorat der Volksschulen des Bezirkes Radmannsdorf, im Jahre 1889 mit dem der Volksschulen in Laibach und im Jahre 1902 neuerlich auch mit dem der Volksschulen des Bezirkes Radmannsdorf betraut; überdies war er in den Jahren 1905 bis 1912 Inspektor der damals in Krain bestandenen zwölf gewerblichen Fortbildungsschulen. Im Jahre 1901 erfolgte seine Ernennung zum Direktor der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach; im Jahre 1903 die zum Landeschulinspektor für die Volksschulen in Krain. Für sein hervorragend verdienstliches Wirken erhielt er im Jahre 1909 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse und im Jahre 1913 den Titel und Charakter eines Hofrates verliehen. Im Jahre 1915 trat er nach 42jähriger Dienstleistung über eigenes Ansuchen in dauernden, wohlverdienten Ruhestand. — Als Schulmann, weiters als langjähriger Leiter der slovenischen belletristischen Zeitschrift „Ljubljanski Zvon“, als Präsident der „Matica Slovenska“, als Translator der slovenischen Sprache bei der k. k. Landesregierung in Laibach, als gründlicher Kenner der slovenischen Literatur sowie als gebiegener Historiker hat sich Levec auf dem Gebiete des geistigen Lebens in Krain einen unvergänglichen Namen gesichert. Das Leichenbegängnis wird morgen nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Wiener Straße 19, aus stattfinden.

— (Hofrat Landeschulinspektor Franz Hubad †.) Gestern nachmittags ist in Laibach Herr Landeschulinspektor i. R. Hofrat Franz Hubad nach längerer Krankheit verschieden. Am 28. Jänner 1849 in Vodnje, Gemeinde Vodice, geboren, besuchte der nunmehr Verbliebene zuerst das Gymnasium in Triest, dann das in Laibach, studierte hierauf klassische Philologie an der Universität in Graz, absolvierte beim Infanterieregiment Nr. 17 sein Freiwilligenjahr, wurde sodann zum Leutnant in der Reserve befördert und trat im Jahre 1875 seine Lehrtätigkeit am Landesuntergymnasium in Pettau an,

an dem er bis zum Jahre 1884 wirkte. In den Jahren 1884 bis 1891 war er Professor am Ersten Staatsgymnasium in Graz, wurde im folgenden Jahre zur Dienstleistung ins Ministerium für Kultus und Unterricht berufen und im Jahre 1894 zum Direktor der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach ernannt. Im Jahre 1901 erfolgte seine Ernennung zum Landeschulinspektor, in welcher Eigenschaft ihm die krainischen Mittelschulen zugewiesen waren; im Jahre 1912 erhielt er den Titel und Charakter eines Hofrates, im Jahre 1914 trat er über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand. Herr Hofrat Hubad entfaltete als erfahrener Schulmann eine überaus erspriechliche Tätigkeit; eine durchwegs konziliante Natur, war er als Direktor dem Lehrkörper gegenüber ein stets wohlwollender, liebenswürdiger Vorgesetzter, der primus inter pares, als Landeschulinspektor ebenfalls stets auf das Wohl der Lehrerschaft und auf eine geistliche Entwicklung des seiner Aufsicht anvertrauten Mittelschulwesens bedacht. Die Allerhöchste Anerkennung seiner Verdienste fand 1908 in der Verleihung des Ordens der Eisernen Krone ihren Ausdruck. — In früheren Jahren beschäftigte sich Hubad vielfach mit der Literatur, indem er vorerst ein schätzenswerter Mitarbeiter des Universitätsprofessors Dr. Krel war, in verschiedenen Zeitschriften, auch in solchen des Auslandes, Artikel über slavische Altertümer, Sitten und Gebräuche erscheinen ließ und später nebst einer Märchenammlung das Leben Rudolfs von Habsburg sowie des Kaisers Franz Josef und etliche Bändchen unter dem Titel „Zunaki“ verfaßte, in denen er hervorragende Taten slovenischer Krieger mit patriotischem Schwunge schilderte. Ein wertvolles Produkt seiner schriftstellerischen Tätigkeit bildet auch das nach Janzic vermehrte und verbesserte slovenisch-deutsche Handwörterbuch; gemeinsam mit Direktor Schreiner gab er slovenische Volksschullehrbücher heraus, die sich durch gebiegene Auswahl und treffliche Anordnung des Lehrstoffes auszeichnen. Nach seinem Abtritt in den dauernden Ruhestand war Hofrat Hubad Präses des Musikvereines „Masbena Matica“, an dem er mit aller Liebe hing und dem er nahezu seine ganze Zeit widmete. Es ist ein eigentümlich tragischer Zufall, daß Hofrat Hubad fast gleichzeitig mit Hofrat Levec ins Jenseits abberufen wurde; beide hatten eine Reihe von Jahren mit allem Eifer an der Ausgestaltung des krainischen Schulwesens mitgewirkt; beide waren sich in inniger Freundschaft zugegan gewesen und beiden war die Förderung der heimischen kulturellen Bestrebungen in gleicher Weise am Herzen gelegen! Das Leichenbegängnis wird übermorgen um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Neugasse 3, aus stattfinden.

— (Der Erste Hausbesitzerverein in Laibach) hält Mittwoch den 6. d. M. um 7 Uhr abends im Hotel Tratnik, Petersstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Hausbesitzer werden vom Vereinsausschusse freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, denn nur hier bietet sich ihnen die Gelegenheit, wirtschaftliche und andere den Hausbesitz betreffende Fragen zu besprechen. Nur mit vereinten Kräften läßt sich etwas er-

# Kino „Central“ im Landestheater

spielt heute Montag bei allen Vorstellungen:

**Die Trauerfeierlichkeiten bei dem Begräbnisse  
weiland Se. Majestät Kaiser Franz Josef I.**

Bei den Vorstellungen um ½ 6, 7 und ½ 9 Uhr abends:

**Henny Porten Henny Porten**

in ihrem neuesten glänzenden Schauspiel:

**Ihr bester Schuß**

Dazu der großartige patriotische Film: **Der Nörgler.**

Morgen Dienstag die große Sensation:

**Gräfin de Castro - die Irre. Mit Stuart Webbs.**

reichen, während jeder Einzelne wirtschaftlichen Fragen machtlos gegenübersteht. Aufnahmen neuer Vereinsmitglieder können täglich in der Vereinskanzlei, Schellenburggasse 4, stattfinden.

(Todesfall.) Gestern ist der Schriftsetzer Herr Matthäus Ceraar nach längerer Krankheit gestorben. Er war eine lange Reihe von Jahren in der Druckerei Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg beschäftigt und wirkte auch etliche Zeit, ehe ihn sein Leiden niederwarf, mit Umsicht als Metteur en pages bei unserem Blatte. Er ruhe in Frieden!

Die Trauerfeierlichkeiten für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I. sind heute Montag den 4. d. M. im hiesigen Kino „Ideal“ zum letztenmal zu sehen.

„Der Sekretär der Herzogin“. Das Kino „Ideal“ führte diesertage das beste Lustspiel der Saison „Der Sekretär der Herzogin“ vor. Es ist dies wohl entschieden eines der allerbesten Lustspiele, die je im Film erschienen sind. Fein und geistreich im Sujet, glänzend gespielt, lachhaft vom Anfang bis zum Ende, bietet es außerdem noch ausgezeichnete typische Gestalten, die so glänzend und humorvoll gezeichnet sind, daß sie wahre Heiterkeitsausbrüche herberrufen müssen. Dieser wirkliche Schlager ist heute Montag den 4. d. M. zum letztenmal im Kino „Ideal“ zu sehen. — Morgen Dienstag den 5. bis Donnerstag den 7. d. das zweistündige Riesenprogramm: Vor allem „Seine Maske“, Drama in vier Akten. Verfaßt und inszeniert von Richard Oswald. Bernd Aldor in der Hauptrolle. Freitag den 8. bis Montag den 11. d. M. fünfte amerikanische Riesenproduktion: „Herzen im Exil“, ein prächtiges Drama in fünf Akten mit der süßen Mara Krimball Young in der Hauptrolle.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn

Der Kaiser im Hauptquartier.

Wien, 3. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat sich gestern um Viertel zwölf Uhr nachts ins Hauptquartier begeben. Er wird dortselbst von den militärischen und zivilen Behörden empfangen werden. Ein offizieller Empfang seitens der Schuljugend und der Bevölkerung findet mit Rücksicht auf die Landestrainer nicht statt. Der Kaiser ist auf seiner Reise vom Generaladjutanten Prinzen zu Lobkowitz, dem zweiten Obersthofmeister Grafen Berchtold, dem Flügeladjutanten Brougier, Hauptmann Ottrubay von der Militärkanzlei, Sektionsrat Dr. Zelezny von der Kabinettskanzlei, Sekretär der Militärkanzlei Beszedes, Hofrechnungsrat Mares, Hofarzt Dr. Tril und Hofwirtschaftssekretär von Ujj begleitet.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. Dezember. Amlich wird verlautbart: 2ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Bukarest wurde der untere Argesu gewonnen. Alle Versuche des Feindes, dem Vordringen der Donau-Armee durch Gegenangriffe Halt zu gebieten, waren vergeblich. Südöstlich und östlich von Pitesti stellt sich die erste rumänische Armee erneut zur Schlacht. General Stratiulescu trug in seinem Befehl allen Offizieren und Truppen auf, auf ihren Plätzen zu sterben, da von dem bevorstehenden Kampfe das Schicksal Rumäniens abhängt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen warfen den Feind nach heftigem Ringen. Ein bayrisches Regiment stieß im Argesu-Tale weit über die durchbrochene Linie des Feindes hinaus. Die Rumänen wichen in Unordnung. Auch in dem Dambovica-Tale südöstlich von Campolung wurde rumänischer Widerstand gebrochen. Ein feindlicher Gegenstoß im Prachova-Tal scheiterte am Widerstand der dort fechtenden österreichisch-ungarischen Regimenter. Die Beute des gestrigen Tages, es wurden über 6000 Gefangene, 49 Geschütze, 100 gefüllte Munitionswagen gezählt, bietet einen Maßstab für die Niederlage, die der Gegner erlitt. Vergeblich versuchten die Russen durch ihre Karpathen-Offensive noch in letzter Stunde Hilfe zu bringen. Die Angriffe der Rumänen im Grenzgebiete westlich von Focani, die Anstürme zweier russischer Armeen gegen die Linie der Generale von Arz und von Kóvess scheiterten gestern wie an allen vorangegangenen Tagen. Außergewöhnlich hohe feindliche Verluste bilden vorerst das einzige Ergebnis, das die Entlastungs-offensive in den Karpathen für unsere Gegner aufzuweisen hat. Nördlich der Karpathen bei den 1. und 1. Streitkräften nicht Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener setzten ihr Geschützfeuer im Karst-Abschnitt mit größtem Munitionsaufwand fort. Auch nachts war der Artilleriekampf, insbesondere im Südtale der Hochfläche, lebhafter als bisher. Ein Angriff feindlicher Flieger auf Ortschaften im Wippach-Tal

hatte nicht den geringsten Erfolg. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Albanien unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 3. Dezember. Amlich wird verlautbart: 2ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Südwestlich von Bukarest versuchte der Feind durch einen Vorstoß starker rasch zusammengeraffter Kräfte eine Wendung herbeizuführen. Die feindliche Angriffsgruppe wurde von Süden und Westen her gefaßt und über den Rjaslov zurückgeworfen. Zugleich überschritten deutsche Truppen westlich von Bukarest den Argesu. Westlich und südwestlich von Gaesci brachen österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erneuten rumänischen Widerstand. Andere Kolonnen der Armee des Generals von Falkenhayn drangen im Dimbovica-Tal vor. Die auf rumänischem Boden gestern eingebrachten Gefangenen übersteigen an Zahl 2800. Es wurden 15 Geschütze erbeutet. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Die Karpathen-Offensive des Feindes dauert an. Die gegnerischen Angriffe richteten sich vornehmlich gegen das Gebiet beiderseits des oberen Trofus und gegen unsere Stellungen im Südostwinkel Galiziens. Der Feind wurde wie an den Vortagen überall unter schweren Verlusten geschlagen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Artilleriekampf am Südflügel der küstländischen Front hielt Tag und Nacht an. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Auf beiden Ancre-Ufern, im St. Pierre Baast-Walde und südlich der Somme bei Chaumes entwickelte sich zeitweilig starker Artilleriekampf. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Russische Vorstöße nördlich von Smorgon und südlich von Pinsk scheiterten verlustreich. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpathen und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba Ludowa und Gura Rucada, östlich von Dorna-Batra sowie im Trofus- und Ditoz-Tale; er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden. Deutsche Truppen in den Waldkarpathen machten bei Gegenstößen an einer Stelle über 1000 Gefangene. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Kämpfe in der Walachei entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Der aus dem Gebirge südöstlich von Campolung austretende Armeeflügel gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Dambovita-Abschnittes kämpfend Boden. Im Argesul, südöstlich von Pitesti, ist die sich zum Kampfe stellende erste rumänische Armee von deutschen und österreichischen Truppen nach zähem Ringen durchbrochen und geschlagen worden. Das bis zu einem Divisionsquartier vorstoßende, oft bewährte bayrische Reserve-Infanterieregiment Nr. 18 nahm dort gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, aus denen hervorgeht, daß in der von uns durchstoßenen Stellung die erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte in den in romanischem Phrasenschwange gehaltenen Ausdruck der Erwartung, „auszuhalten und bis zum Tode gegen die grausamen Barbaren zu kämpfen“, die Androhung sofort zu vollstreckender Todesstrafe gegen die Feiglinge in seiner Armee. Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Argesul im Kampfe erreicht. An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember uns 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und 100 gefüllte Munitionswagen neben vielen hundert anderen Truppenfahrzeugen eingebracht. In der Dobrudza schlugen bulgarische Truppen starke russische Angriffe ab. Mazedonische Front: Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstöße der Entente nordwestlich von Monastir und bei Gruniste ohne jeglichen Erfolg. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

Berlin, 3. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Somme- und Maas-Gebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maße. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Karajowka und

südlich des Dnjestr keine wesentlichen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Gestern, am fünften Tage der russisch-rumän. Karpathen-Offensive richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpathen. Am Gutin Tamnatel am Smotrec, besonders festig westlich der Baba Ludowa und oft wiederholt an der Creteala-Höhe stürmten die Russen immer vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Masse der Angreifer. Von Nachstößen hinter dem weichenden Feind her brachten an der Baba Ludowa deutsche Jagdkommandos vier Offiziere und über 300 Mann zurück. Auch östlich von Kirlibaba beiderseits des Trofus- und Ditoz-Tales scheiterten starke Angriffe. Hier wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Schlacht am Argesul dauert an. Sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen. Von Campolung und Pitesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden. Im Argesul-Tal stießen heute nachts zwei Bataillone des westpreussischen Reserve-Infanterieregiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors von Richter vom neumärkischen Feldartillerie Regiment Nr. 54 bis Gaesci vor und nahmen dem Feinde dort sechs Haubitzen ab. Der Argesul ist weiter stromabwärts überschritten. Eine rumänische Heeresstößgruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argesul und den Reajlovu vorgedrungen war, wurde umfaßt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Reajlovu-Abschnitt zurückgeworfen. Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert. Die Beute der neunten und der Donau-Armee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viel anderes Fahrzeug. Am Westflügel der Dobrudza-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß über die eigenen Linien zurück. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russische Stellung vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen zur Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung. Mazedonische Front: Nach Trommelfeuer griff der Gegier die von Bulgaren besetzte Höhe 1248 nordwestlich von Monastir an und holte sich dabei blutige Verluste. Die Höhe blieb ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Gruniste in der Hand der Verteidiger. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

### Frankreich.

Die furchtbare deutsche Nation.

Paris, 2. Dezember. Herbe schreibt in der „Victoire“: Während in den Geheimitzungen der englischen Kammer geredet wird, handelt Deutschland. In Rumänien überstürzten sich die traurigen Ereignisse. Wenn es von einem Augenblicke auf den anderen heißen wird, Bukarest ist gefallen, soll in Frankreich niemand darüber erstaunt sein. Während wir reden, hat diese furchtbare Nation das große Opfer des Zivildienstes mit einem Patriotismus auf sich genommen, der Respekt abzwingt. Zwar hat auch Beethmann-Hollweg geredet, seinen männlichen Worten folgen aber sofortige Taten, deren Raschheit und Energie an die Beschlüsse Frankreichs in der Revolutionszeit erinnern.

Verschlimmerung der Transportkrise.

Paris, 2. Dezember. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Bordeaux verschlimmert sich die Transportkrise zusehends. 200.000 Tonnen Ware können nicht gelöscht werden. Die Bahnhöfe waren seit einem Monat nur drei Tage geöffnet.

### England.

Eine Kabinettskrise?

Rotterdam, 3. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: In den Wandelgängen des Parlaments geht das Gerücht, daß Premierminister Asquith zurücktreten werde. Bonar Law wird vielleicht vorübergehend an seine Stelle treten, aber später durch Lloyd George ersetzt werden.

London, 2. Dezember. Eine Zeitung meldet, Lloyd George habe seine Demission angeboten, weil er mit der Unentschiedenheit und den Verzögerungen der Armeeführung unzufrieden sei. Die Minister Bonar Law und Lord Derby werden wahrscheinlich seinem Beispiele folgen. Es sei wahrscheinlich, daß Lloyd George sofort eine kräftige Kampagne im Lande beginnen werde.

London, 2. Dezember. „Daily Chronicle“ meldet, die Gerüchte von einer Umformung der Regierung seien un-

begründet aber der Kriegsrat des Kabinetts werde wahr-  
scheinlich verkleinert und umgebildet werden. Er wird aus  
Asquith, Lloyd George, Bonar Law, Balfour und Carson  
bestehen. Jellicoe und General Robertson würden dem  
Kriegsrat als Berater beigegeben werden.

**Minister Henderson über den Krieg.**

London, 2. Dezember. (Reuter.) Der Arbeiterführer  
Minister Henderson sagte in einer Rede, der Krieg  
könnte noch lange dauern und von allen Kriegführenden  
beispielloses Leid und Opfer erfordern. Ein Friede, der  
für Deutschland günstig wäre, wäre für die Alliierten  
unannehmbar. Sie dürfen niemals an Frieden denken,  
solange ein Teil des belgischen und französischen Gebiets  
in feindlichem Besitz sei. Im Sommer 1917 würde die  
Stärke Englands an Männern und Munition den höchsten  
Punkt erreichen, aber wenn man den Krieg gewinnen  
wolle, müßten die Arbeitgeber jeden körperlich leistungs-  
fähigen Mann und jede Frau der Regierung zur Verfü-  
gung stellen oder für die Nation nutzbar gemacht werden.

**Griechenland.**

**Straßenkämpfe in Athen.**

London, 2. Dezember. Das Reuter-Bureau meldet aus  
Athen vom 1. d. 7 Uhr 30 Min. abends: Im Laufe des  
Tages kam es zu aufreizenden Szenen. Die griechischen  
Truppen versuchten die Alliierten am Passieren gewisser  
Punkte zu verhindern. Es kam zu Zusammenstößen, wo-  
bei auch Schüsse fielen. Den ganzen Nachmittag dauerte das  
Gewehrfeuer fort. Der griechische Ministerpräsident und  
der französische Gesandte Guillemin erschienen beim Kö-  
nig. Von amtlicher Seite wurde erklärt, daß ein Waffen-  
stillstand beschlossen worden sei. Trotzdem hörte man Kan-  
onendonner. Es heißt, daß die Franzosen den Hügel hin-  
ter dem Palais beschossen haben. Es herrscht große Panik.

Athen, 1. Dezember, 9 Uhr 45 Min. abends. (Reuter-  
Bureau.) Nach Informationen von diplomatischer Seite  
soll der König zugestimmt haben, acht Batterien Gebirgs-  
geschütze an Admiral Jounet zu verkaufen. Jounet soll  
seinerseits zugestimmt haben, sofort alle Truppen bis auf  
eine 300 Mann starke Wache am Zapaion zurückzuziehen.  
Das Abkommen soll den anderen Entente-Regierungen vor-  
gelegt worden sein.

London, 2. Dezember. „Daily Mail“ erfährt aus Athen  
vom 30. November: Der erste Zusammenstoß der franzö-  
sischen Matrosen und griechischen Truppen erfolgte in der  
Nähe der Endstation der Piräus-Eisenbahn. In Athen  
herrscht Panik. Die Menschen drängen sich durch die Stra-  
ßen, die Läden werden geschlossen. Zwei französische Kreuz-  
er sind in den Hafen von Phaleron eingefahren.

Athen, 1. Dezember. Der Sekretär der britischen Ge-  
sandschaft wurde von Soldaten verhaftet und nach der  
Polizeistation gebracht, wo er sofort wieder freigelassen  
wurde.

Athen, 1. Dezember. („Agence Havas“.) Die Landung  
französischer Seelente erfolgte in der Nacht im Piräus.  
Französische Truppen wurden gleichfalls ausgeschifft, alles  
verlief ohne Zwischenfall. Aber darauf entstanden an ver-  
schiedenen Stellen Zusammenstöße. In Rufus wurden Ge-  
wehrschüsse abgegeben. Auf das Zapaion, wo sich franzö-  
sische Seesoldaten befanden, wurden von dem Hügel, den  
die französische Besatzung besetzt hielt, zwei Kanonenschüsse  
abgegeben. Mehrere Soldaten wurden verletzt. Das Za-  
paion antwortete nicht. Die Landungstruppen der Allier-  
ten blieben außerhalb der Stadt. In den Straßen herrscht  
Aufregung, die Läden werden geschlossen.

Athen, 1. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Die Lage wird  
ernster. Um 2 Uhr nachmittags begaben sich die Gesandten  
Guillemin, Demidov und Elliot, die sich in der französi-  
schen Gesandtschaft befanden, nach Zapaion, wo sich Gene-  
ral Jounet aufhielt. Gewehr- und Maschinengewehrfeuer,  
das mehrere Opfer forderte. Athen bietet den Anblick einer  
belagerten Stadt. Reservistenbanden, teils in Uniform,  
teils in Zivil, ziehen durch die Straßen und schießen auf  
die Häuser von Beniselisten sowie auf die an die Gesandt-  
schaften Frankreichs und Englands anstoßenden Häuser.

Athen, 1. Dezember, 11 Uhr abends. („Agence Havas“.)  
Eine neue Versammlung der Gesandten der Alliierten,  
an der auch der italienische Gesandte teilnahm, fand in der  
französischen Gesandtschaft statt. Inzwischen dauerte der  
Lärm der gegenseitigen Beschießung an. Das Geschwader  
schuß einige Granaten ab, um das Feuer der griechischen  
Geschütze zum Schweigen zu bringen, die sich das Zapaion  
zum Ziele genommen haben. Am Mitternacht hörte das  
Feuer auf.

Athen, 2. Dezember, nachmittags. (Reuter-Bureau.)  
Die englisch-französischen Jüsilier und Seesoldaten, 600  
an der Zahl, mußten unter dem Schutze einer starken grie-  
chischen Abteilung mit der ganzen Ausrüstung das Zapaion  
verlassen. Sie wurden nach dem Piräus gebracht. Die zum  
Zapaion führenden Straßen wurden vorher leer gemacht  
und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Kundgebungen  
gegen die Entente zu verhindern. Einer Abteilung italia-

nischer Jüsilier und Seesoldaten, die gestern in die archäo-  
logische Schule geflüchtet war, wurde auf Vermittlung des  
italienischen Gesandten gestattet, unbelästigt unter grie-  
chischer Bedeckung abzugehen.

London, 1. Dezember. Die Athener Korrespondent der  
„Evening News“ meldet vom 1. d.: Seeben wurde die  
britische Gesandtschaft angegriffen. Es ging ein französi-  
scher Soldat vorbei, den die griechischen Matrosenpatrouil-  
len anhalten wollten. Einige Mitglieder des englischen  
Nachrichtendienstes eilten auf die Straße und befreiten den  
Soldaten. Darauf begannen die griechischen Soldaten auf  
die Engländer zu schießen. Das Publikum half dabei mit.  
Das Gesandtschaftspersonal vertrieb die Angreifer. Ein Be-  
amter der Gesandtschaft wurde tödlich verwundet.

Athen, 2. Dezember. (Reuter-Bureau.) Heute um  
4 Uhr nachmittags besuchte Ministerpräsident Lambros die  
englischen Verbündeten und überzeugte sich von den zur  
Pflege der griechischen und britischen Verwundeten in den  
verschiedenen Krankenhäusern getroffenen Maßnahmen.  
Der Ministerpräsident erzählte einem Vertreter des Reu-  
ter-Bureaus, daß die Regierung beschlossen habe, die Ord-  
nung wieder herzustellen. Der Kriegsminister gab den Be-  
fehl, daß die Barrikaden vor den Häusern in den verschie-  
denen Stadtteilen weggeräumt werden, von wo aus auf  
die Soldaten, welche die Ordnung aufrecht zu erhalten hat-  
ten und auf die Bürger Schüsse abgegeben wurden.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 2. Dezember. Das Hauptquartier  
teilt mit: Auf dem rechten Flügel unternahmen wir einen  
erfolgreichen Angriff und warfen vorgeschobene russische  
Abteilungen zurück. Auf den übrigen Fronten kein we-  
sentliches Ereignis. Auf der galizischen Front wiesen  
unsere Truppen am 30. November im Abschnitt der  
Klota Lipa mehrere heftige von den Russen unternom-  
mene Angriffe heldenmütig zurück, verfolgten den Feind  
bis in seine früheren Stellungen und brachten Gefangene  
ein. In der Dobrudza auf der Front unserer Truppen  
heftiges Artilleriefeuer und Scharmügel. An der Donau-  
front rückten unsere Truppen nördlich des Flusses in der  
Richtung auf Bukarest vor. Sie schlugen hierbei mehrere  
heftige Angriffe des Gegners erfolgreich ab.

**Die Vereinigten Staaten von  
Amerika.**

**Botschafter Graf Tarnowski.**

Amsterdam, 2. Dezember. Dem „Allgemeen Handels-  
blad“ zufolge wird der „Times“ aus Washington gemel-  
det, die Freunde der Entente hätten den lebhaften Wunsch,  
daß dem österreichisch-ungarischen Botschafter Tarnowski

freies Geleit bewilligt werde. Sie wiesen darauf hin, daß  
eine Weigerung Englands Wasser auf die Mühle der deut-  
schen Friedenspropagandisten wäre.

**Der Seefrieg.**

**Verfenkt.**

London, 2. Dezember. Drei Fahrzeuge sind von  
einem deutschen U-Boot verfenkt worden.

Christiania, 2. Dezember. Einem Telegramme der  
norwegischen Gesandtschaft in London zufolge ist der  
norwegische Dampfer „Aus“ am 30. November von einem  
Unterseeboote verfenkt worden.

**Der gesunkene englische Dampfer „Britannic“.**

Rotterdam, 2. Dezember. Nach den aus London ein-  
getroffenen Meldungen hatte der gesunkene englische Damp-  
fer „Britannic“ 400 bis 500 Mann Truppen an Bord, die  
weder zur Besatzung, noch zum Roten Kreuz gehörten.  
Außerdem befanden sich über hundert Offiziere, darunter  
einige Flieger, sowie eine für Mudros bestimmte Ladung  
an Bord.

**Nach Schluß des Blattes eingelangt.**

Berlin, 3. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet:  
Die Schlacht am Argesul' nordwestlich von Bukarest ist  
von der neunten Armee gewonnen. Seine Majestät der  
Kaiser haben aus diesem Anlasse in Preußen und Elsaß-  
Lothringen am 4. Dezember Glockengeläute angeordnet.

Berlin, 3. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet:  
3. Dezember abends. In Ost und West nichts Besonde-  
res. In Rumänien erfolgreiches Vordringen am Argesul.  
An der mazedonischen Front starkes Feuer bei Monastir  
und Grumitje.

Athen, 2. Dezember. („Agence Havas“.) Die grie-  
chischen Truppen haben plötzlich am 1. Dezember eine aggre-  
sive Haltung gegenüber einer Abteilung französischer See-  
leute angenommen, die sich seit langem im Zappeion be-  
finden. Auf die französische Gesandtschaft und die franzö-  
sische Schule in Athen sowie auf die Beniselisten wurde  
mit Gewehren geschossen und wiederholt auch mit Ma-  
schinengewehren und mit einer Kanone gegen das Zappeion  
gefeuert, wo es Tote und Verwundete gab. Die Regierun-  
gen der Alliierten haben beschlossen, energische Maßregeln  
zu ergreifen, um Genugtuung zu erlangen.

— (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte  
wurde ins Geschäftslokale des Kaufmannes Franz Kri-  
zaj in St. Peter eingebrochen. Der unbekannte Täter,  
der nur nach Genussmitteln gesucht haben dürfte, ließ im  
Geschäftslokale alle Manufakturwaren unberührt und  
nahm nur aus dem Magazin eine Partie Sardinienschach-  
keln, mehrere Büchsen Kompott, Honig, Cognak und  
Braunschweiger Bürste im Werte von 164 K mit.

**Posebna naznanila se niso izdala.**

Globoko užaloščeni naznanjamo, da je naš dobri, ljubljeni soprog,  
oče, brat, ded, tast in svak, gospod

**Francišek Hubad**

c. kr. dvorni svetnik in deželni šolski nadzornik v p., vitez reda  
železne krone III. vrste, t. č. predsednik „Glasbene Matice“ itd.

v nedeljo dne 3. decembra t. l. po nedolgem bolehanju, spravljen z  
z Bogom, preminul. Rojen je bil dne 28. januarja 1849. leta na Skaručini.

Pogreb bo v torek dne 5. decembra t. l. ob 3. uri popoludne iz  
hiše smrti, Nova ulica št. 3, na pokopališče k Sv. Križu.

Vence hvaležno odklanjamo v prid dobrodelnim namenom.

V Ljubljani, dne 4. decembra 1916.

**Tekla Hubadova, roj. Schönwetter,**

soproga.

**Dr. Franjo Hubad,**

c. kr. finančni koncipist, sin.

**Prof. Matej Hubad,**

ravnatelj Glasbene Matice, brat.

**Dr. Miljutin Zarnik,**

magistratni ravnatelj, zet.

**Thea dr. Zarnikova, roj. Hubadova,**

hči.

**Mana Zadnikarjeva, roj. Hubadova,**

posestnica in gostilničarka, sestra.

**Juta in Nikolaj Zarnik,**

vnuka.

**Vsi svaki, svakinje in ostali sorodniki.**

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Vom Depositen-  
amte in Wien das Vermächtnis des Anton Traven im  
Betrage von 1109,99 K.; Maria Tetavec 6 K.; Maria  
Struggl 10 K.; Sandor Zoltan 10 K.; Johann Pajer  
6 K.; Veronika Ballo 25 K.; Emma Rupprecht 20 K.;  
Franz Raden 10 K.; Ludwig Serdenics 10 K.; Luise  
Bauer 10 K.; Johann Bjekar 6 K.; M. Ursic 50 K.; J.  
Tiringer in Botavle 10 K.; Landeschulinspektor Regie-  
rungsrat Dr. Johann Bezjak anstatt Gräberschmud 5 K.;  
Maria Kampl 20 K.; Maria Bodner 20 K.; E. S. 20 K.;  
F. P. 2 K.; J. Sojer 8 K.; Blasius Wieser 6 K.; Franz  
Bar 20 K.; Karl Bolel 20 K.; Eugen Holzinger 10 K.;  
Julie Richter (durch „Slov. Narod“) 10 K. — An mo-  
natlichen Spenden im November: die Finanzprokuratur-  
konzeptbeamten 20,92 K.; der Lehrkörper der Lehrer-  
und Lehrerinnenbildungsanstalt 15,86 K.; J. Cerne die  
Mietzinsenschädigung der Professionistenabteilung des  
5. U.-K. 15 K.; Konsistorialrat Prof. Dr. Franz Berne  
10 K.

— (Unfälle.) In Fehnis, Gemkinde Dobrunje,  
spielte der drei Jahre alte Besitzersohn Johann Jančar  
zu Hause in der Nähe einer im Betriebe gewesenen  
Strohschneidemaschine und steckte die rechte Hand zwi-  
schen die Räder, wobei ihm der Mittelfinger zerquetscht  
wurde. — Der 17jährige Holzarbeiter Matthias Panter  
in Ograja geriet bei der Holzbereitung im Walde unter  
einen rollenden Klotz und zog sich einen Bruch des linken  
Beines zu. — Durch einen unglücklichen Sturz auf dem  
Marienplatze zog sich der Zugführer der Südbahn Bla-  
sius Sinkule einen Bruch des rechten Armes zu. — Am  
28. v. M. scheuten in Jgadorf ein Paar eingespannte  
Pferde und rannten auf der Straße dahin. Der 14 Jahre  
alte Inwohnersohn Jakob Kernič, der sich auf der  
Straße befand und dem Gespann nicht rechtzeitig aus-  
weichen konnte, wurde zu Boden gestoßen und überfah-  
ren, wobei er außer anderen Verletzungen einen Bruch  
des rechten Beines erlitt.

Heute Montag zum letztmal Henny Porten im  
Schauspiel „Ihr letzter Schuß“ im Kino Central. Wir  
machen auf diesen neuesten Film nochmals aufmerksam.  
Bei den Vorführungen am Samstag und Sonntag erlangt  
Henny Porten einen vollständigen Erfolg. Zu dem Pro-  
gramm kommt heute die große Filmattraktion „Der  
Nörgler“ dazu. Das Bild, von dem bekannten Regisseur  
Fritz Freisler gestellt und von ersten Wiener Bühnen-  
künstlern gespielt, greift wieder tief in das echte Wiener  
Volksleben und bietet uns Typen, wie sie eben nur auf  
dem Boden unserer alten Kaiserstadt gedeihen. „Der  
Nörgler“, ein echter, rechter Wiener, der zu jener Sorte  
„Raunzer“ gehört, von denen man behauptet, daß sie  
laufen, wenn sie schimpfen, ist natürlich über die hun-  
dertelei Unbequemlichkeiten und Veränderungen, die der  
Krieg im Hinterlande mit sich bringt, sehr giftig, und  
nichts ist ihm recht, da er zu Hause und in seinen Stamm-  
lokalen nicht gerade alles so parad findet, wie er es  
„von früher“ gewohnt war. Daß es bei diesem Teile des  
Films nicht an gelungenen humoristischen zeitgemäßen  
Anspielungen fehlt, ist klar, ebenso daß hier dem Re-  
gisseur Gelegenheit geboten ist, prächtige Wiener Gestal-  
ten zu schaffen. Das Programm eröffnet der aktuellste  
Film: „Die Trauerfeierlichkeiten bei dem Begräbnisse  
Kaiser Franz Joseph I. in Wien.“

Die heutige Familienvorstellung um 4 Uhr am-  
tags im Kino Central im Landestheater bringt den gro-  
ßen Film Die Trauerfeierlichkeiten beim Begräbnisse  
weiland Seiner Majestät Kaiser Franz Josephs I. in  
Wien. — Aus den letzten Lebensjahren Kaiser Franz  
Josephs I. — „Unverstanden“. Rührendes Drama in  
drei Akten. — „Der Nörgler.“ Großartiger patriotischer  
Film in drei Akten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Der Verein der Buchdrucker in Krain  
gibt hiemit die traurige Nachricht, daß sein lang-  
jähriges, treues Mitglied, Herr

## Matthäus Cerar

Metteur en pages der Laib. Zeitung

gestern um 8 Uhr vormittags nach längerer  
Krankheit verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Mitgliebes  
findet Dienstag den 5. d. M. um 3 Uhr nachmit-  
tags vom Trauerhause Sv. Petra cesta Nr. 49  
aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Ehre seinem Andenken!

Laibach, am 4. Dezember 1916.

Anstatt jeder besonderen Anzeige.

Paula Lever, geb. Wrah, teilt schmerzzerfüllt in ihrem Namen sowie in  
jenem ihrer Kinder Vida, Lea, Melitta, Ivan und Anna mit, daß ihr  
innigstgeliebter Gatte und seiner Kinder bester Vater, Herr

## Franz Lever

k. k. Hofrat und Landeschulinspektor i. R., Ritter der Eisernen  
Krone III Klasse, Besitzer der Jubiläumserinnerungsmedaille, des  
Jubiläumskreuzes und der Ehrenmedaille für vierzigjährige treue  
Dienste, Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach und Ehren-  
mitglied des Musealvereines für Krain

am 2. Dezember 1916 um 1/3 Uhr nach langen Leiden, versehen mit den  
heil. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 4. Dezember um 3 Uhr nachmittags vom  
Trauerhause Dunajska cesta Nr. 17 aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt.

Die hl. Messen für das Seelenheil des teuren Dahingegangenen werden  
am 5. Dezember um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Maria-Verkündigung  
gelesen werden.

R. I. P.

Laibach, am 2. Dezember 1916.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Die Buchdruckerei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg gibt hiemit  
Nachricht von dem Tode ihres hochgeschätzten, langjährigen Mitarbeiters Herrn

## Matthäus Cerar

der gestern Sonntag den 3. Dezember nach langem schweren Leiden sein arbeits-  
reiches Leben beschlossen hat.

Ehrendes Gedenken ist dem Verbliebenen als Muster gewissenhafter Pflicht-  
erfüllung gesichert.

Das Leichenbegängnis findet morgen Dienstag den 5. Dezember um 3 Uhr  
nachmittags vom Hause Petersstraße Nr. 49 aus auf den Friedhof zum Heil.  
Kreuz statt.

Laibach, am 4. Dezember 1916.

Josefine Cerar, geb. Brecljnik, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer  
Kinder Zinka, Josef und Emil allen Verwandten, Freunden und Bekannten die  
Trauernachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw. bester Vater, Herr

## Matthäus Cerar

Metteur en pages der „Laibacher Zeitung“

heute um 8 Uhr vormittags nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den  
heiligen Sterbesakramenten, im 46. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 5. d. M. um  
3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Sv. Petra cesta Nr. 49, aus auf den Friedhof  
zum Heil. Kreuz überführt und dortselbst zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Der liebe Dahingegangene wird einem dauernden Andenken und einem frommen  
Gebete empfohlen.

Laibach, am 3. Dezember 1916.

Soeben erschienen:

# Österreichisch-ungarisches Rotbuch

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen  
Österreich-Ungarns zu Rumänien

in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'32.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,**  
Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 3132 12-11

# Abonnements auf die Soldaten-Zeitung

erscheint jeden Sonntag

Preis für das Vierteljahr K 2'50

werden in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2, entgegengenommen.

Diese hervorragende, von echt österreichischem Geiste getragene Soldaten-Zeitung sollte wohl in keiner Familie fehlen.

In den nächsten Tagen erscheint:

## Große Ausgabe

### Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für das Kaisertum Oesterreich

in der Fassung nach den drei Teilnovellen samt den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes von

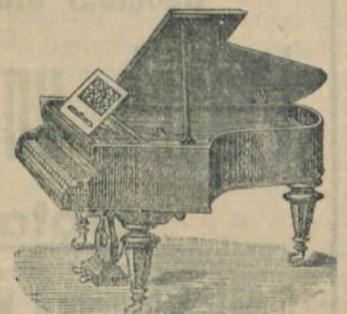
**Dr. Josef Freih. von Schey**  
o. ö. Professor an der Universität Wien.

Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden K 12'80.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,**  
Kongressplatz Nr. 2. 3406-8

## Reellen Verdienst

sichern sich dauernd Leute aller Stände durch den Vertrieb einer großartigen Neuheit. — Anträge unter „Reeller Verdienst 600“ an **Haasenstein & Vogler A. G., Wien, I., Schulerstraße 11.** 3613 3-2



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions  
**S. Kmetetz, 1246 35-32**  
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.



Schön möbliertes  
**Zimmer**  
mit zwei Betten, elektr. Beleuchtung,  
ist sofort zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3600 2-2

3619 Zweistöckiges 2-1

## Haus in Cilli

ist um 70.000 K  
sofort zu verkaufen.

Zuschriften unter „Billiges Haus“ an die Administration dieser Zeitung.

## Ljubljanska kreditna banka

naznanja s tem, da je vsled izpremenjenih razmer na denarnem trgu primorana počenši s 1. januarjem 1917 znižati obrestno mero pri vlogah na knjižice od 4 1/2% na

### 4 % pro anno

in sicer pri centrali v Ljubljani in njenih podružnicah v Splitu, Celovcu, Trstu, Sarajevu, Gorici, sedaj v Ljubljani in Celju.

Vlagatelji, ki bi jim znižanje obrestne mere ne ugajalo, lahko svoje vloge do tega časa dvignejo.

Ljubljana, 2. decembra 1916. 3631

## Neue Auflage!

# Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

**Paula Kortschak**

durchgelesen und empfohlen von

**Katharina Prato**

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

**Inserate** in unserer Zeitung **Erfolg!**  
haben den größten

<p><b>Wäsche</b> für Institutszöglinge vorrätig.</p>	<p>Anfertigung von Brautausstattungen <b>Gegründet 1866.</b></p>	<p><b>Wäsche</b> für Baby vorrätig.</p>
--	--	---

**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**Wäsche**  
eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelanstalt**  
**Motorbetrieb.**

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

**Bekannt redlichste Bedienung.**

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Sportartikel.	55 55	Herren-Hüte.
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	

Allgemeine Uniformierungsanstalt  
**BACK & FEHL !!**  
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

**Blusen** Uniformen **Pelze**

**Hosen** fertig und nach Maß. **Mäntel**

Reithosen  
Salonhosen  
Ulankas  
Pelserinen  
Gummimäntel  
Wetterkragen  
Seidenwesten  
Sweater  
Ärmelwesten  
Handschuhe

**Neuheiten:**  
Joppen neuer Art  
Flieger-Bajonette  
Stoffe in neuer Farbe  
alle Egalisierungen

Feldausrüstung: Kappen  
Warme Wäsche: Abzeichen  
Distinktionen  
Pelzschuhe  
Knöpfe  
Zugehör etc.

**Zivil-Kleider**  
nach Maß  
in bester Ausführung.

**Ljubljanska kreditna banka.**

V mesecu novembru 1916 vložilo se je na tekoči račun in na vložne knjižice kron 6,178.156 66, dvignilo pa kron 4,004.552 20. 3622

Stanje vlog koncem novembra znaša K 28,696.796 28.

**Samt**

---

**Die große Mode**

---

Reiche Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten 3594 1

---

**A. & E. Skaberné, Laibach.**

„Das Buch“

zu Weihnachten 1916

im Zeichen des Krieges.

Das Buch zu Kriegsweihnachten 1916.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Wie wäre es, wenn Sie es diesmal mit einem guten Buche versuchen würden? Für jedes Lebensalter, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel hat der Büchermarkt Sorge getragen.

?? Wo ?? 3533 2 - 1

bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.